

## Erfahrungsbericht

Im nachfolgenden Bericht werde ich Ihnen aufzeigen, warum Erasmus für mich eine ganz besondere Erfahrung war.

### Vorbereitung

Am Anfang mussten verschiedene Dokumente, Tests, Schreiben und Versicherungsfragen geklärt, geschrieben und ausgefüllt werden. Dieses Prozedere läuft in der Regel gleich ab und muss von mir nicht noch einmal erklärt werden.

Danach ging es an die große Frage, was muss ich alles für ein halbes Jahr mitnehmen? Das Problem war, ich hatte nur einen Koffer. Wichtig war es im Nachhinein vor allem auch warme und wetterbeständige Anziehsachen einzupacken. Warum wird später deutlich. Mit meinem Koffer unter dem Arm und am Flughafen auf den Flugplan starrend ging die Reise los.

### Unterkunft

Angekommen in der großen Stadt, musste ich erstmal meine Unterkunft finden. Eingestellt war ich auf das Schlimmste. Mir wurde erzählt, dass es in der Unterkunft Kakerlaken und Flöhe gäbe, die Zustände ärmlich sind und ich nicht allzu viel erwarten soll.

Ich kam in Block 8 in Studentski Grad in Sofia an und war positiv überrascht. Es war kein Luxus, doch ordentlich und nach einer Grundreinigung und einer kleinen Umdekorierung ganz gemütlich. Ungeziefer gab es nicht. Darum wurde sich alle drei Monate gekümmert.

Die Aussicht war der große Pluspunkt. Man konnte weit in die Ferne schauen und sah bei Nacht die Lichter der Hauptstadt und bei Tag den Berg Vitosha. In Bulgarien schien auch im Winter sehr oft die Sonne, welches sich auf die Motivation und Gemütslage positiv auswirkte.

Am Eingang war eine 24 stündige Überwachung. Besuch musste immer eingetragen werden. Im Hochhaus gab es am Eingang einen kleinen Einkaufsladen, wo man das wichtigste kaufen konnte. Größtenteils war Block 8 für Erasmus Studenten bestimmt. Diese werden nach Ländern auf verschiedene Blöcke aufgeteilt. In unserem lebten am Meisten Deutsche und Italiener, aber auch unter anderem Portugiesen, Tschechen und Griechen. Mit den Bulgaren im Hochhaus, ergab dieses eine gute kulturelle Mischung. Im Basement gab es einen großen Raum, der für Partys, aber auch gemeinsames Kaffeetrinken zur Verfügung stand. Die Hausherrin war freundlich, sprach englisch, war aber auch sehr streng was Ordnung und Sauberkeit betraf.

### Studium an der Gasthochschule

Ich belegte die Kurse: Theorie der Literatur (auf Bulgarisch), Literatur für Kinder und Jugendliche (auf Bulgarisch), Anthropologie der slawischen Völker (auf Bulgarisch) und Internationales Europäisches Privatrecht (auf Englisch). Alle Kurse waren sehr gut. Die Lehrer waren sehr kompetent und die Unterrichtsinhalte waren sehr umfangreich. Man bekam in den Vorlesungen oft einen weitreichenden Blick und erfuhr viele detailreiche Fakten. Vieles, was ich dort gehört habe, hätte ich vielleicht hier nie gelernt. Die Tests wurden mündlich abgehalten. Geprüft wurde, ob man einen umfassenden Überblick über die Materie erlangt hat und sie verstanden hat. Meiner Meinung nach ein sehr gutes System.

Die Unterrichtsstunden dauerten im Schnitt ein einhalb Stunden. In den Pausen lernte ich verschiedene Menschen kennen. Freundinnen konnte ich schnell finden. Das Mädchen mit dem ich am besten befreundet war, wohnte sogar in meinem Hochhaus. Sie half mir sehr viel in der Universität und auch in meiner Freizeit mit verschiedenen Problemen. Vor den Prüfungen lernten wir bis spät abends im Treppenhaus und halfen uns bei unseren Präsentationen. Sie zeigte mir die Bibliothek und wie ich dort zurechtkam. Ich hatte wirklich Glück sie kennengelernt zu haben.

### Alltag und Freizeit

Ich hatte von Montag bis Donnerstag Vorlesungen. Die restliche Zeit konnte ich frei verplanen. Jede Woche gab es ESN Events ganz verschiedener Art. Am Anfang war die Kennlernwoche. An diesen Nachmittagen oder Abenden gab es Kennlernspiele, Pub Crawls und Führungen durch die Stadt und Universität. Außerdem konnte jeder einen Buddy beantragen. Die freiwilligen Helfer versuchten jedem Studenten einen Buddy zuzuteilen, auch wenn es bedeutete, dass ein Helfer mehrere Erasmus Studenten hatte. Diesen Buddy oder auch Koordinator konnte man bei Problemen ansprechen. Meiner zeigte mir bei einer Rundführung durch die Stadt die für mich wichtigsten Stellen und Gebäude. Mit der Zeit wurden wir gute Freunde und trafen uns auch in unserer Freizeit auf einen Kaffee. Durch ihn habe ich viel über das Leben und Studieren in Sofia erfahren können.

Die ESNer haben außerdem auch relativ günstig Reisen außerhalb von Sofia für uns organisiert. Ich war bei der Blagoevgrad und Melnik Reise, dem Romania Trip, der 7 Rila Lakes Wanderung und dem Skifahren auf Vitosha dabei. Für die letzten beiden Sachen waren warme Kleidung und feste Schuhe unentbehrlich. Bei den verschiedenen Exkursionen bin ich oft körperlich über mich hinaus gewachsen und habe viel neues erlebt und gelernt. Sie haben auf jeden Fall meine Abenteuer- und meine Reiselust verstärkt. Zusätzlich haben wir eine Exkursion nach Belgrad gemacht. Andere nach Istanbul oder Thessaloniki. Reisen nahm somit einen großen Teil der Freizeit ein und kaum wieder zurück, konnte man sich auf das nächste Event freuen.

### Fazit

Diese Erfahrungen zu machen, war das Beste was ich machen konnte. Ich kann es wirklich nur jedem ans Herz legen, der eine solche Möglichkeit hat. Ich bin froh, dass wir so gute Unterstützung durch die Organisatoren von ESN Sofia hatten. Das Auslandssemester wurde durch die Reisen, Party's und Events noch unvergesslicher. Ich bin insgesamt in den Sprachen Englisch und Bulgarisch viel sicherer und besser geworden, habe viel in den Vorlesungen lernen können und habe auch einen großen Schritt in meiner Persönlichkeitsentwicklung gemacht. Zusammenfassend ein gelungenes und unvergessliches Semester.